

„Singen macht Kinder schlau“

In Zeiten des Lehrermangels und des Pisa-Schocks sind Fächer wie Musik, Kunst und Sport oft die ersten, die dem Sparstift zum Opfer fallen. Dabei sind gerade sie es, die laut Bildungsexperten die besten Grundlagen für effektiveres Lernen schaffen. Mit seinem 2006 ins Leben gerufenen Projekt „SingPause“ führt der Musikverein zu Düsseldorf e.V. Kinder deshalb wieder spielerisch an das Singen und die Musik heran.

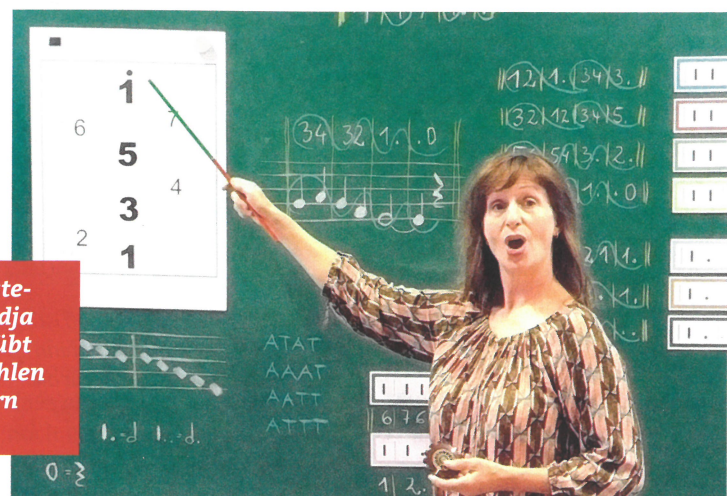


•• Bei der „SingPause“ sollen Kinder Freude am Singen entwickeln, aber auch musikalische Grundlagen spielerisch kennenlernen.

Von Konstanze Richter

Die SingPause findet immer vormittags statt, während der Schulzeit. Jede Klasse bekommt zweimal in der Woche Besuch von einem Singleiter – ein an der Hochschule ausgebildeter Sänger

mit einer Zusatzausbildung. Diese unterbrechen die reguläre Schulstunde für 20 Minuten, singen mit den Kindern und vermitteln gleichzeitig musikalische Grundlagen. So macht es auch Nadja Schmalenberg, die seit 2008 eine von mittlerweile 45 Singleitern ist. „Die Lehrer



•• Am Anfang stehen Ziffern: Nadja Schmalenberg übt anhand von Zahlen mit den Schülern Tonfolgen ein.

wissen, dass wir kommen und stellen ihren Unterricht entsprechend darauf ein“, erläutert sie.

Rhythmusgefühl, Noten Lesen und Singen im Zwei-Minuten-Takt

Gearbeitet wird nach der Ward-Methode. Deren Erfinderin, die amerikanische Musikpädagogin Justine Ward, erkannte bereits in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, wie wichtig Singen für die Entwicklung von Kindern ist. Ihr Konzept umfasst Stimm- und Gehörbildung sowie ein spielerisches Lernen musikalischer Grundlagen.

„Basierend auf einem Grundton erarbeiten sich die Grundschüler erst über Ziffern und später über Notenlinien das Notensystem – so wie es sich auch historisch entwickelt hat“, erläutert Singleiterin Schmalenberg. Die Methode fördert das Klangvorstellungsvermögen und die Kinder lernen im Laufe der Zeit, im Rahmen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, vom Blatt zu singen, Melodien nach Gehör aufzuschreiben und bewusst zu improvisieren.

Stimmbildung, Rhythmusgefühl, Notation und Singen, wie passt das alles in nur 20 Minuten? „Auf jedes Element verwenden wir nur jeweils zwei Minuten, dann geht der Singleiter zum nächsten Element über“, so Marieddy Rossetto. Die langjährige Chordirektorin des Düsseldorfer Musikvereins (2001-2019) war maßgeblich an der Einführung der SingPause beteiligt und leitet das Projekt bis heute. „Durch diesen schnellen Wechsel und weil die Kinder in jeder Sing-

© Musikverein zu Düsseldorf, Susanne Disner / Tonhalle Düsseldorf



•• Der Höhepunkt des SingPause-Jahres sind für die Schüler die Konzerte in der Düsseldorfer Tonhalle.

Pause etwas dazulernen, bleibt es für sie spannend.“

Bewegungslieder gegen Unruhe

Und was ist mit den Tagen, die jeder Lehrer kennt, an denen die Kinder unruhig und unkonzentriert sind und so gar nichts nach Plan läuft? „Sobald ich merke, dass Unruhe entsteht, unterbreche ich den normalen Ablauf und lasse die Kinder aufstehen und ein kurzes Bewegungslied singen“, erzählt Schmalenberg. „Das bringt Freude an der Musik und das ist das wichtigste Ziel der Ward-Methode.“

Nicht die Perfektion stehe im Vordergrund, sondern bei den Kindern werde ein Lernprozess in Gang gesetzt, der sie in die Lage versetzt, sich selbstständig von Bekanntem zu Neuem vorzuarbeiten: „Wenn an einem Tag die Melodie eher schief klingt, dann ist das nicht schlimm. Die Kinder lernen ja bekanntlich im Schlaf und diesen Umstand machen wir uns zu Nutze. Wir üben nicht unendlich lang, denn wir wissen, dass beim nächsten Mal die Melodie klappen wird.“

Bessere Konzentration und mehr Selbstvertrauen

Der Erfolg gibt ihr Recht: Die Konzentration und Lernfähigkeit steigen, die Kinder sind fokussierter auf den Unterricht und gewinnen an Selbstvertrauen. Vor allem für Schüler, die in den klassischen Unterrichtsfächern schwächer als andere sind, stellt die SingPause eine große Chance für ein Erfolgs-

erlebnis dar. Neben den musikalischen Fähigkeiten schult das Projekt auch die Sozialkompetenz von Kindern. Denn wer gemeinsam singt, muss aufeinander hören, sich aufeinander einstellen.

So baut die SingPause auch Brücken, wo sprachliche oder kulturelle Unterschiede sonst trennen. „Durch den ritualisierten Ablauf der Singpause können auch Kinder mitmachen, die die deutsche Sprache noch nicht, oder nicht so gut verstehen“, weiß Schmalenberg. Dementsprechend beinhaltet auch das Repertoire Lieder aus anderen Ländern.

„Manchmal weigern sich Schüler, ein Lied aus einem als verfeindet wahrgenommenen Kulturkreis zu singen“, erzählt die Singleiterin. „Darauf gehe ich nicht weiter ein, sondern lasse sie einfach – es ist ihre Entscheidung mitzusingen oder eben nicht.“ Oftmals passiert es dann doch, dass sie in das Lied mit einstimmen. Der Wille zu singen, ist einfach zu stark.

Das Konzert in der Tonhalle

Überhaupt setzt die SingPause sehr stark auf die Eigeninitiative der Schüler. „Die Kinder nehmen mich nicht als Lehrerin wahr, sondern ich komme ja nur zum Spielen. Ich bin nur da, um die Stimmpfeife zu bedienen und mit dem Stöckchen die Töne zu zeigen – den Rest machen die Kinder allein“, sagt Schmalenberg schmunzelnd. So lernten die Schüler auch viel voneinander. „Es gibt immer Kinder, die die Töne und Melodien

schneller können als andere. Sie helfen dann ihren Klassenkameraden und ziehen sie mit“, so die Singleiterin. Auch zwischen den Schulklassen gebe es Unterschiede: „Es passiert schon mal, dass sie erst in der zweiten Klasse richtig durchstarten.“

Mit wieviel Begeisterung die Kinder bei der Sache sind, ist einmal im Jahr während mehrerer SingPausen-Konzerte in der Düsseldorfer Tonhalle zu sehen. Sie sind mittlerweile fester Bestandteil des Konzertprogramms und ein absoluter Höhepunkt für die teilnehmenden Kinder.

Für Nadja Schmalenberg ist die SingPause inzwischen eine Herzensangelegenheit: „Ausgerechnet Kunst, Sport, Spiel und Musik fristen an den Schulen als Nebenfächer ein Nischendasein. Dabei sind es genau diese Fächer, die Kinder schlau machen.“ ■

Gut zu wissen! Das Projekt „SingPause“

Die Initiative, die vor 13 Jahren mit rund 1.200 Düsseldorfer Grundschulkindern begann, erreichte im Schuljahr 2019/20 insgesamt 16.000 Schülerinnen und Schüler vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Inzwischen nehmen 68 Grundschulen der Landeshauptstadt an dem Projekt des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf teil.

Die „SingPause“ wird vom Kulturrat und Schulverwaltungsamt der Stadt Düsseldorf sowie von zahlreichen Förderern unterstützt.

Die Autorin:



Konstanze Richter singt seit ihrem Studium im Musikverein zu Düsseldorf, dem Konzertchor der

Stadt Düsseldorf und Trägerverein der SingPause. Als ausgebildete Journalistin ist sie dort auch für die Pressearbeit verantwortlich. Nach beruflichen Stationen bei Tageszeitungen und Online-Redaktionen arbeitet sie heute als Wirtschaftsredakteurin für einen Fachverlag in Köln.